

Smart City: Strategien, Organisation, Finanzierung

Auf dem Weg in die Zukunft mit urbaner Lebens- qualität und effizientem Ressourceneinsatz



Das Konzept „Smart City“ betrifft nicht nur Metropolen, auch kleine und mittelgroße Städte und Kommunen werden mit den ökologischen, technologischen, sozialen und ökonomischen Herausforderungen durch fortschreitende Urbanisierung und die Energiewende konfrontiert. Gestaltungsprojekte sind langwierig und komplex und erfordern neben einer hohen Technologisierung eine Digital-Agenda mit einem stimmigen sektorenübergreifenden Maßnahmenkonzept und einer umfassenden Smart-City-Strategie.

Urbane Lebensqualität, effizienter Einsatz unserer Ressourcen und Zukunftsfähigkeit – auf diese Leitgedanken stützt sich gemeinhin das Konzept einer Smart City. Um die Transformation zu erreichen, bedient man sich Internet-of-Things-Lösungen (IoT), die intelligent in unsere Infrastruktur integriert werden. Über die Notwendigkeit, ein intelligentes Stadtkonzept zu entwickeln und umzusetzen, herrscht dabei größtenteils Einigkeit. Die Herausforderung liegt daher weniger in der Ideenfindung an sich, vielmehr gilt es, durch gezieltes Hinterfragen zu ermitteln, wo man als Stadt oder Kommune steht und wo sie als Smart City zukünftig stehen soll:

- Sind die Smart-City-Lösungen auf die Situation der Stadt oder Kommune konkret abgestimmt und greifen sie ineinander?
- Gibt es eine digitale Agenda?
- Mit welchem angemessenen Finanzierungskonzept können sie gesichert werden?

- Wie können die notwendigen Maßnahmen nachhaltig implementiert werden?

Ihre erfolgreiche Transformation zu einer Smart City strukturiert Baker Tilly in vier wesentliche Themenkomplexe:



Status quo und Erarbeitung Gesamtkonzept

Im Mittelpunkt der Überlegungen steht der Bürger: was kann man für den Bürger erreichen? Wie sind die verschiedenen Zielsetzungen dazu gewichtet? In welcher Reihenfolge sollen diese umgesetzt werden?

Im Rahmen der Strategieentwicklung geht es zunächst darum, sich einen Gesamtüberblick des Status quo zu verschaffen, als Ausgangspunkt für alle weiteren konzeptuellen Überlegungen und die Ableitung der digitalen Agenda.

Die Kommune erhält im Ergebnis eine skalierbare Smart-City-Agenda, die Antworten auf zentrale Leitfragen liefert:

- Welche Maßnahmen sind geeignete Reaktionen auf das technologische, ökologische, politische, demografische und wirtschaftliche Umfeld?

- Sind bereits nutzbare und ggf. ausbaufähige Smart-City-Ansätze wie E-Mobilität oder intelligente Straßenbeleuchtung vorhanden?
- Welche Sektoren – Mobilität, Energie, Wohnungswirtschaft, Kultur – bieten das höchste Potenzial und können miteinander gekoppelt werden?
- Sind Quartierskonzepte geplant?
- Welche Dienste sollen angeboten werden (z. B. smarte Ampelsysteme, intelligent verknüpfte Mobilitätskonzepte, Energiespeichersysteme)?
- Welche zukünftigen Lösungen passen in das Smart-City-Leitbild?

Organisation und Verantwortlichkeiten – die richtigen Strukturen und Zuständigkeiten

Die Smart-City-Transformation erfordert das Zusammenspiel verschiedenster Disziplinen wie Strategieexperten, Städteplanern, Verkehrs- und IT-Experten. Aus Perspektive der Kommune sind dabei in erster Linie Lenkungs-/Steuerungsfunktionen gefragt. Zudem ist ein wirksames Organisationsgefüge zu schaffen. Zentrale Leitfragen sollten dabei sein:

- In wessen Verantwortlichkeit fällt der Themenkomplex?
- Projektsteuerung – interne Organisationseinheit oder rechtlich eigene Projektgesellschaft?
- Wo liegen bereits Kompetenzen, wo sollen sie weiter ausgebaut werden?
- Welche Leistungen werden extern bedient?

Finanzierungskonzept

Die konkrete Strategie steht, die Rollen sind definiert und Arbeitspakete verteilt: Was nun vor der Umsetzung entscheidend ist, ist ein Finanzierungskonzept. Dazu stehen z. B. Fördermittel verschiedenster Insti-

tutionen auf EU-, Bundes- und Länderebene zur Verfügung. Darüber hinaus kommen Partnerschaften mit angrenzenden Städten, Kommunen oder Regionen in Frage, mit denen finanzielle Mittel gebündelt werden können.

Von der Planung in die Umsetzung

Mit einer geeigneten Finanzierungsstrategie können nun die zuvor definierten Maßnahmen umgesetzt werden. Operativ tätige Dienstleister wie IT-Unternehmen, Bauunternehmen, Ingenieure etc. werden in Anspruch genommen und gesteuert. Die Herausforderungen liegen hier insbesondere im Rahmen des operativen Projektmanagements, der Koordination unter den Dienstleistern, ebenso jedoch in der interdisziplinären Moderation und Information. Auch sollte die Stadt stets prüfen, inwieweit mit den laufenden Maßnahmen die Ziele erreicht werden.

Baker Tilly unterstützt dabei beim Monitoring des Zeit- und Finanzplans ebenso wie bei Soll-Ist-Analysen zur Zielerreichung. Darüber hinaus kann Baker Tilly bei projektbegleitenden Funktionen und Schnittstellenfunktionen zu den Akteuren unterstützen sowie Funktionen bei der Dialoggestaltung wahrnehmen.

Ihre Ansprechpartner



Dr. Klaus Neuhäuser
Partner
T: +49 211 6901-1437 | M: +49 173 5216229
klaus.neuhaeuser@bakertilly.de



Christopher Harzheim
Manager
T: +49 211 6901-1223 | M: +49 151 15049312
christopher.harzheim@bakertilly.de

bakertilly.de

Baker Tilly bietet mit 35.000 Mitarbeitern in 145 Ländern ein breites Spektrum individueller und innovativer Beratungsdienstleistungen in den Bereichen Audit & Advisory, Tax, Legal und Consulting an. Weltweit entwickeln Wirtschaftsprüfer, Rechtsanwälte, Steuerberater und Unternehmensberater gemeinsam Lösungen, die exakt auf jeden einzelnen Mandanten ausgerichtet sind, und setzen diese mit höchsten Ansprüchen an Effizienz und Qualität um. Auf Basis einer unternehmerischen Beratungsphilosophie stellen die mandatsverantwortlichen Partner interdisziplinäre Teams aus Spezialisten zusammen, die den jeweiligen Projektanforderungen auf internationaler wie auf nationaler Ebene genau entsprechen. In Deutschland gehört Baker Tilly mit 1.040 Mitarbeitern an zehn Standorten zu den größten partnerschaftlich geführten Beratungsgesellschaften. Die Baker Tilly Competence Center und Industry-Teams bündeln Know-how und Erfahrungen aus unterschiedlichen Disziplinen und Branchen in berufsgruppenübergreifenden Teams und fokussieren sich dabei auf die speziellen Anforderungen von Mandanten und deren Märkte.